

Protokoll der StuPa-Sitzung vom 13. ~~12.~~ 1979

Anwesend:

Müller, Leser, Posern, Pielmeyer, Happel

Bös, Fingerling, Aldinger, Ewald, Reis, Flöter, Gentemann

Pitsinis

Spille, Baus, Horst, Ferkinghoff, Kollatz, Hartung, Weber, Rüdinger, Schnellbächer, Bohlen, Tietz, Struwe

ASTa:

Meisel

zu O.: Das Protokoll vom 29.11.1979 wurde einstimmig angenommen.

Bei der Anwesenheitsliste ist Macheledt und Knips zu streichen und Hartenbach und Pielmeyer sind hinzuzufügen.

Bei den Aufwandsentschädigungen ist hinzuzufügen:

3 Vollzeitreferenten (Chr. Rüdinger, P. Gehrman, B. Yanmaz)

Soziales (P. Schnellbächer)

Prozeß und Wohnheimbetreuung (Spille, Freytag)

Kultur, Ökologie, Presse (Groß, Fritsche, Kollatz)

Tagesordnung: 0. Formalia

1. Schloßkeller
2. Nachwahl Präsidium (Schriftführer)
3. Wahl des stud. Vertreters im StuWe-Vorstand
4. Wahl des stud. Vertreters in den Förderungsausschuß
5. ASTa-Programm
6. Nachwahl ASTa
7. Anträge
8. Verschiedenes

zu 1.: Die Kommilitonen Danulat, Löw und Schneewolf erläutern ihre Ziele für den Schloßkeller: Kostendeckende Weiterführung mit dem bisherigen Konzept. Der Vertrag sollte wie bisher aussehen und auf Januar und Februar beschränkt sein.

Der Antrag der JHG (Anlage I) wird mit 16 Für-, 7 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen. Der Änderungsantrag von Leser (UDS)(Anlage 1a) mit 13 Für-, 9 Gegestimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird mit 13 Für-, 8 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Kollatz fordert das Präsidium auf, spätestens auf der letzten Sitzung in diesem Semester den Punkt Schloßkeller in die Tagesordnung aufzunehmen.

H. Spille (JHG) verliest seine persönliche Erklärung. (Anlage 2)

zu 2.: W. Weber (JHG) wird mit 21 Für-Stimmen
1 Gegen-Stimme
1 Enthaltung
1 Ungültige Stimme

zum Schriftführer als Nachfolger für T. Reis (BG) gewählt.

zu 3.: H. Spille wird bezüglich seiner Zustimmung zur kommissarischen Ernennung zum stud. Vertreter im StuWe-Vorstand befragt. Es wird Kritik an den anonymen Autoren des Flugblatts geübt. H. Spille erklärt, daß er zurücktritt bevor er neu eingesetzt wird.

Die BG'en geben eine persönliche Erklärung ab. (Anlage 3)

H. Spille wird mit 15 Für-, 4 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen als stud. Vertreter in den StuWe-Vorstand gewählt. Es wird ein StuPa-Info über den Sachverhalt herausgegeben.

zu 4.: Der Stud. Vertreter im Förderungsausschuß wird in einem geheimen Wahlgang gewählt. Es erhielten: Matthias Fingerling 12 Stimmen
Alexander Posern 6 Stimmen

bei 2 Enthaltungen.

Damit ist M. Fingerling zum stud. Vertreter im Förderungsausschuß gewählt.

zu 5.:- Bernd Müller (UDS) bemängelt, daß im AstA-Programm Fragen zur Verbesserung der Kontakte zu Studenten nicht behandelt sind, daß bessere Möglichkeiten zur Durchsetzung der Rechte der Studenten zu suchen sind, und daß keine Zusammenarbeit mit den Fachschaften besteht. M. Leser (UDS) kritisiert, daß der AstA das allgemein politische Mandat beansprucht. Der AstA erklärt hierzu, daß im Moment kaum direkter Kontakt zu den Studenten besteht. Über die LAK soll ein verbesserter Kontakt zu den Zeitungen erreicht werden. Das allgemein politische Mandat betrifft nur Themen, die auch die Studenten berühren. Der AstA will eine verbesserte Zusammenarbeit mit den Fachschaften durch das FSV-PL erreichen.

P. Gehrman gibt eine persönliche Erklärung ab (Anlage 4).

zu 6.: Es werden keine Anträge zur AstA-Nachwahl gestellt.

zu 7.: Der Antrag von B. Müller (UDS) (Anlage 5) wird mit 13 Für-, 7 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Der Antrag von Bernd Müller (Anlage 6) wird einstimmig angenommen.

zu 8.: Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Ende der Sitzung: 23.25 Uhr.

gez. Reiner Happel

Anlage 1:

Dringlichkeitsantrag der JHG

Das StuPa möge beschließen,
bis zum Beschluß einer Konzeption über die weitere Gestaltung des
Schloßkellerbetriebes durch das StuPa, werden die Studenten
Stephan Danulat, Richard Löw, Thomas Schneewolf mit der Geschäftsführung
des Schloßkellers beantragt. &&

Anlage 1 a:

Änderungsantrag Leser (UDS)

& bis Ende Februar 1980

&& DIE Bezahlung des Aufwandes für die Geschäftsführung darf 390,-- DM
pro Mann und Monat nicht überschreiten.

Anlage 2:

Persönliche Erklärung von Herbert Spille (JHG)

Ich stelle fest, daß das Studentenparlament einen Antrag beschlossen
hat, der nicht begründet wurde und den anscheinend auch niemand be-
gründen will.

(Gemeint ist der Antrag der UDS und der BGen an der THD)

Anlage 3

Persönliche Erklärung der Basisgruppen

Mit Bedauern nehmen die Bg-len das Flugblatt vom 29.11.79 zur Kenntnis, daß nur unzulänglich über die kommissarische Einsetzung des derzeitigen ASTA-Referenten Herbert Spille in den StuWe-Vorstand berichtet.

Im Flugblatt wird der Vorwurf erhoben, daß sich Herbert Spille, entgegen vorigen Äußerungen, an der Hintertreibung der Studentenschaftswahlen beteiligt hat und bei seiner Einsetzung zum StuWe-Vorstand die Illegalität der Wahl faktisch und politisch anerkannt habe.

Wenn wir auch im Zusammenhang mit der kommissarischen Einsetzung von Herbert Spille in den StuWe-Vorstand mißbilligen - so hat er u.a. versäumt seinen Protest gegenüber der kommissarischen Einsetzung dem StuWe schriftlich zu erklären - so meinen wir doch dem ASTA (JHG) die Möglichkeit geben zu müssen, die Sachlage in einem Flugblatt vollständig dar- und eine öffentliche Diskussion darüber herzustellen.

Anlage 5

Antrag von B.Müller(UDS):

Das Studentenparlament möge beschließen:

Das StuWe wird aufgefordert, das Rauchen während der Essenszeit in der Otto-Berndt-Halle zu verbieten.

Anlage 6

Antrag von B.Müller:

Das Studentenparlament möge beschließen:

Das StuWe wird aufgefordert, den für Studenten diskriminierenden 3.Absatz des beiliegenden Schreibens in Zukunft zu unterlassen.

Im übrigen entspricht dieser hier dargestellte Sachverhalt nicht den rechtlichen ~~RECHTVERHÄLTNISS~~ Vorschriften. Der ASTA wird beauftragt ein Flugblatt hierüber zu erstellen. Das StuPa unterstützt die Bemühungen des Kommilitonen Müller rechtliche Schritte zu unternehmen.

★ Anlage 4

WORTLAUT DER PERSÖNLICHEN ERKLÄRUNG VON PETER GEHRMANN, abgegeben vor dem Studentenparlament der TH Darmstadt am 13.12.1979

Meine Einschätzung der AStA-Arbeit der letzten Semester:

Der AStA hat nicht mehr das Vertrauen und die Unterstützung der Studentenschaft;

- er ist nicht mehr in der Lage, Vollversammlungen oder sonstige größere Aktionen vorzubereiten und durchzuführen,
- er ist nicht in der Lage, einen hochschulfreien Nachmittag langfristig sinnvoll vorzubereiten
- er ist nicht in der Lage, die notwendigen Referate zu besetzen
- er ist nicht einmal mehr in der Lage, auf politische Entwicklungen wirksam zu reagieren (z.B. Wohnungsproblem, Problem Regelstudienzeit-Zwangsexmatrikulation, Situation an anderen Hochschulen, Problem der Hochschulfinanzierung)
- er ist überhaupt nicht mehr in der Lage, zu agieren (z.B. eigene Vorstellungen zur Entwicklung der Studienreform aufzubauen)
- er ist nicht in der Lage, seine Politik vom Sommersemester (Kampf gegen Eingriff in Satzung, zwangsverordnete Briefwahl) konsequent fortzusetzen.

Er erkennt aber seine ^{Lage} offensichtlich immer noch nicht bzw ist nicht bereit, seine Situation offen zuzugeben. Daher ist versucht worden, den AStA, der schon im letzten Semester wenig politische Aktivitäten zeigte, mit Tricks wie Einstellung von (i.W. Teilzeit-)Referenten, heranziehen von unabhängigen Fachschaftsvertretern weiterhin am Leben zu erhalten. Dabei sehe ich meine Rolle lediglich als Kaschierung des miserablen, desolaten Zustands des AStA. Die derzeit mehrheitlich den gewählten AStA stellende Juso-Hochschulgruppe hat geglaubt, die vier Kernbereiche Finanzen, Fachschaften, Hochschule und Info mit zwei Referenten abdecken zu können (da sich mehr als zwei nicht gewinnen ließen). Ein dermaßen unterbesetzter AStA kann aber unmöglich neben den zu erledigenden Verwaltungs- und Serviceleistungen noch effektive Arbeit in der Vertretung studentischer Interessen leisten. Selbst bei optimaler Zusammenarbeit wären zwei Referenten damit überfordert.

Das diese Zusammenarbeit aber nicht gegeben war, ist z.B. daraus zu erkennen, daß das von mir vertretene Konzept zur Effektivierung und Umstrukturierung der hochschulpolitischen Arbeit (Stichwort: Stärkung der Fachschaften, siehe das auf der letzten StuPa-Sitzung, 29.11., verteilte Papier) von den von der JHG gestellten AStA-Mitgliedern nicht mitgetragen wurde. Dieses Konzept ist aber der Kernpunkt der Arbeit, die ich im AStA leisten wollte

ich im AstA leisten wollte, da es der einzige Weg ist, um aus der derzeitigen Misere in der studentischen Hochschulpolitik herauszukommen.

Da die Arbeit der JHG offensichtlich mehr parteipolitischen als studentischen Interessen dient, (siehe z.B. AstA-Info zur Wohnsituation vom 29.10.) haben sich andere politische Gruppen weitgehend aus dem AstA zurückgezogen. Daher ist auch meine Position innerhalb des AstA zunehmend isoliert, seit die JHG erkannt hat, daß ich nicht bereit bin, mich ihnen anzupassen. Beispiele dafür:

- Schlechter bzw überhaupt nicht mehr vorhandener Informationsfluß
- z.T. Versuch, Entscheidungen ohne mein Wissen ablaufen zu lassen (Beispiel Schloßkellervertrag)
- Verbreitung von Gerüchten und Unwahrheiten
- Verlassen von AstA-Sitzungen, wenn meine Position sich durchzusetzen droht

Da der derzeitige AstA offiziell mehrheitlich von der JHG gebildet wird, wird meine dortige Tätigkeit der JHG zugeschrieben. Ich stütze damit nicht nur einen von dieser getragenen AstA, sondern die JHG selbst. Dazu bin ich nicht länger bereit.

Da ich erkannt habe, daß ich die von mir bisher auf Fachschaftsebene vertretene politische Arbeit unter den organisatorischen und personellen Bedingungen des derzeitigen AstA nicht fortsetzen kann, bitte ich hiermit um die Auflösung meines mit dem AstA geschlossenen Vertrages zum 31.12. des Jahres.